

Protokolleintrag vom 26.06.2013

2013/251

Erklärung der GLP-Fraktion vom 26.06.2013:

Kongresszentrum Zürich, Sistierung der Planung

Namens der GLP-Fraktion verliest Irene Bernhard (GLP) folgende Fraktionserklärung:

Richtiger und wichtiger Marschhalt

Fraktionserklärung glp zur neuen Kongresshausstrategie des Stadtrates

Die glp ist erfreut über die heute vom Stadtrat präsentierte Strategie, die Planung für den Bau eines neuen Kongresszentrums einzustellen.

Unter den aktuell prognostizierbaren volkswirtschaftlichen und kongresstouristischen Entwicklungen ist es mehr als unsicher, ob drei komplette Kongressinfrastrukturen in der Region Zürich nebeneinander kostendeckend betrieben werden könnten. Die Stadt Zürich kann es sich nicht leisten, ständig neue Infrastrukturbauten zu erstellen, die dann nicht ausgelastet werden können und so im Betrieb jährliche Defizite einfahren.

Aus Sicht der glp ist die Kommunikation rund um das neue Kongresszentrum ohnehin nicht ideal verlaufen. So ist es aus unserer Sicht beispielsweise unverständlich, einen Standortentscheid des Stadtrates zu publizieren, bevor die Verhandlungen mit dem betroffenen Grundeigentümer abgeschlossen sind – da ist es nichts als naheliegend, dass keine Einigung auf einen vernünftigen Preis mehr gefunden werden konnte.

Im Gegensatz zum Stadtrat sind wir aber der Meinung, dass sich das Kongresshaus am See durchaus auf die für die dortige Infrastruktur passenden Kongresse fokussieren und die grossen Kongresse dem „The Circle“ überlassen könnte.

Wir empfehlen dem Stadtrat daher unbedingt, sich nicht zu früh exklusiv auf Szenario „Kongresshaus +“ festzulegen, sondern andere Varianten, namentlich Szenario „Circle +“, noch vertieft zu prüfen. Zudem setzen wir bei den momentan projektierten Kosten von 140 Millionen Franken für dieses Szenario ein grosses Fragezeichen.

Die glp freut sich auf eine exklusive, moderne, aber im Vergleich zum neuen Kongresszentrum wirtschaftlich zu betreibende Kongressinfrastruktur an schönster Lage und auf die längst fällige Sanierung der Tonhalle, damit auch diese wieder einen höheren Eigendeckungsgrad erreichen kann.